



Statistischer Bericht zu Forschenden in Exzellenzclustern, 2024

Ausgewählte Befunde aus den jährlichen
Erhebungen in Koordinierten Programmen

Deutsche Forschungsgemeinschaft e.V.

Kennedyallee 40 • 53175 Bonn
Postanschrift: 53170 Bonn
Telefon: +49 228 885-1
Telefax: +49 228 885-2777
postmaster@dfg.de
www.dfg.de

Alle Publikationen der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) werden sorgfältig erarbeitet. Dennoch übernehmen Autor*innen, Herausgeber*in und die DFG in keinem Fall, einschließlich des vorliegenden Werkes, für die Richtigkeit von Angaben, Hinweisen und Ratschlägen sowie für eventuelle Druckfehler irgendeine Haftung.

Die Wiedergabe von Warenbezeichnungen, Handelsnamen oder sonstigen Kennzeichen in diesem Dokument berechtigt nicht zu der Annahme, dass diese von jedermann frei benutzt werden dürfen. Vielmehr kann es sich auch dann um eingetragene Warenzeichen oder sonstige gesetzlich geschützte Kennzeichen handeln, wenn sie nicht eigens als solche markiert sind.

Der Text dieser Publikation wird unter der Lizenz Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International (CC BY-SA 4.0) veröffentlicht. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>.



März 2024

Fachliche Ansprechperson:
Miriam Richter-Tokar
Gruppe Exzellenzstrategie und Forschungsimpulse
miriam.richter-tokar@dfg.de

Ansprechperson Erhebung:
Ursula Maur
Gruppe Informationsmanagement
statistik@dfg.de

Mitwirkend:
Katharina Breuer, Patrick Tollasz

Stand: 04.03.2024
Version 1.0
www.dfg.de/evaluation

Inhaltsverzeichnis

1. Hintergrund.....	5
2. Geschlechterverteilung der Wissenschaftler*innen in Exzellenzclustern.....	6
3. Herkunft der Wissenschaftler*innen in Exzellenzclustern.....	9
4. Finanzierung der Wissenschaftler*innen in Exzellenzclustern	12
5. Anhang: Datengrundlage und Definitionen	15

Abbildungen

Abbildung 1: Geschlecht der Wissenschaftler*innen in Exzellenzclustern nach Statusgruppe in den Jahren 2019 bis 2023 (in Prozent).....	7
Abbildung 2: Geschlecht der Wissenschaftler*innen in Exzellenzclustern nach Statusgruppe und Wissenschaftsbereich im Berichtsjahr 2023 (in Prozent)	8
Abbildung 3: Region, in der die Wissenschaftler*innen vor ihrem Eintritt in das Exzellenzcluster tätig waren, nach Statusgruppe in den Jahren 2019 bis 2023 (in Prozent)	10
Abbildung 4: Region, in der die Wissenschaftler*innen vor ihrem Eintritt in das Exzellenzcluster tätig waren, nach Statusgruppe und Wissenschaftsbereich im Berichtsjahr 2023 (in Prozent).....	11
Abbildung 5: Finanzierung der Wissenschaftler*innen in Exzellenzclustern nach Statusgruppe in den Jahren 2019 bis 2023 (in Prozent).....	13
Abbildung 6: Finanzierung der Wissenschaftler*innen in Exzellenzclustern nach Statusgruppe und Wissenschaftsbereich im Berichtsjahr 2023 (in Prozent)	14

1. Hintergrund

Im Rahmen der jährlichen Erhebungen in Koordinierten Programmen erfragt die DFG Daten der Wissenschaftler*innen, die an den von ihr geförderten Forschungsverbänden beteiligt sind und substantiell an der dortigen Forschung mitwirken. Die Beteiligung an diesen Erhebungen gehört zur Berichtspflicht der Projekte gegenüber der DFG. In der jetzigen Form werden die Daten seit 2014 für Sonderforschungsbereiche, Graduiertenkollegs und Exzellenzcluster erhoben. Sie dienen dazu, Aussagen über demographische Größen, Forschungsschwerpunkte und Internationalität der Forschenden zu treffen. Dabei spielen neben soziodemographischen Fragen wie der Geschlechterverteilung und der Herkunft auch die Zeiträume der Mitgliedschaft und die Frage, ob die Personen aus Mitteln des jeweiligen Programms oder anderen Quellen finanziert werden, eine Rolle. Bei den Erhebungen werden Daten zu allen Wissenschaftler*innen erfasst, die substantiell an der Forschung im jeweiligen von der DFG geförderten Forschungsverbund mitarbeiten, unabhängig davon, ob sie aus eben diesem Forschungsverbund finanziert sind oder nicht. Dazu gehören also beispielsweise von den Hochschulen finanzierte Professor*innen auf Dauerstellen als auch Gastwissenschaftler*innen, die mit Verbundmitteln eingeladen sind, um an Projekten mitzuwirken.¹

Die jährlich erhobenen Daten bei Exzellenzclustern erlauben Einblicke in die Förderpraxis in diesem Programm. Sie finden darüber hinaus Eingang in Berichte und Auswertungen für die DFG-Gremien, die Mittelgeber (Bund und Länder), die Hochschulen und die Öffentlichkeit und bilden damit eine wichtige Grundlage für das Berichtswesen der DFG. Über das Thema Chancengleichheit zwischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in den DFG-Programmen finden sich vertiefende Informationen jährlich im [DFG-Chancengleichheits-Monitoring](#), die Daten zu Internationalität sowie zur Finanzierung fließen wiederum neben zahlreichen anderen Angaben beispielsweise in den [DFG-Jahresbericht](#) und den [DFG-Förderatlas](#) ein.

Dieser Bericht legt den Fokus auf drei Themenbereiche: die Geschlechterverteilung, die Herkunft sowie die Finanzierung der Beteiligten. Die Ergebnisse werden aus zwei Perspektiven betrachtet:

- Die Betrachtung der zeitlichen Entwicklung von 2019 bis 2023 gibt einen Überblick darüber, welche Strukturen über die Zeit stabil und welche in Veränderung begriffen sind.
- Eine Differenzierung nach den vier DFG-Wissenschaftsbereichen² Geistes- und Sozialwissenschaften, Lebenswissenschaften, Naturwissenschaften und Ingenieurwissenschaften zeigt, wo disziplinspezifische Unterschiede liegen. Hierzu werden die Erhebungsdaten des Berichtsjahres 2023 analysiert.

Darüber hinaus bilden die Daten den starken Personalzuwachs seit der Einrichtung der Exzellenzcluster 2019 ab.

¹ Detaillierte Angaben zu Personenkreis, erhobenen Daten und Berichtszeitraum enthält der Anhang.

² Die Zuordnung zu einem Wissenschaftsbereich erfolgt über die Fachzugehörigkeit der Person.

2. Geschlechterverteilung der Wissenschaftler*innen in Exzellenzclustern

In der Förderlinie Exzellenzcluster und den anderen Koordinierten Programmen ist die Chancengleichheit ein entscheidungsrelevantes Begutachungskriterium³. Auf Basis der vorhandenen Erhebungsdaten kann über einen Aspekt dieser Chancengleichheit, die Beteiligung von Wissenschaftlerinnen, Auskunft gegeben werden. Das quantitative Verhältnis von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in Exzellenzclustern bildet daher einen der Auswertungsschwerpunkte dieses Berichts. Dabei wird nach unterschiedlichen Statusgruppen respektive Karrierestufen unterschieden (siehe Abbildung 1).

In allen Statusgruppen überwiegt der Anteil der Wissenschaftler gegenüber dem der Wissenschaftlerinnen. Besonders deutlich ist dies bei den Professorinnen mit 24 Prozent gegenüber den Professoren mit 76 Prozent im Berichtsjahr 2023, während in den anderen Statusgruppen ein Anteil von 34 bis 43 Prozent Wissenschaftlerinnen (Berichtsjahr 2023) erreicht wird. In der zahlenmäßig kleinen Gruppe der Juniorprofessor*innen ist das Ziel einer ausgewogenen Geschlechterverteilung – wenn auch nur mit einem geringen Abstand – am weitesten gediehen.

In fast allen Statusgruppen hat sich der Anteil der Wissenschaftlerinnen gegenüber den Wissenschaftlern im Vergleich zu den Vorjahren leicht erhöht. Am deutlichsten ist dies in der Statusgruppe der Juniorprofessor*in sichtbar, wo der Anteil von 38 Prozent im Jahr 2019 auf 43 Prozent 2023 stieg. Aber auch Doktorand*innen verzeichnen mit 4 Prozentpunkten einen merklichen Anstieg auf 37 Prozent Wissenschaftlerinnen im Jahr 2023.

Diese relativ kleinen Veränderungen sind vor dem Hintergrund des starken Personalaufbaus in den ersten fünf Jahren zu sehen. Zum Jahr 2023 hat sich die Zahl der Promovierenden und der Postdoktorand*innen gegenüber der des Jahres 2019 verdoppelt. Die Zahl der Nachwuchsgruppenleiter*innen steigt in diesem Zeitraum um fast 60 Prozent, die der Juniorprofessor*innen um 85 Prozent.

Im Erhebungszeitraum 2019 bis 2023 steigt der Anteil der Gastwissenschaftlerinnen von 20 auf 36 Prozent. Ihre absolute Anzahl hat sich mehr als verdreifacht. Im Gegensatz zu den anderen Statusgruppen sind Personen dieser Statusgruppe in der Regel nur kurze Zeit an dem jeweiligen Cluster beteiligt, so dass hier kurzfristige Veränderungen als bei den anderen Statusgruppen möglich sind.

³ Weitere Informationen zum Thema Chancengleichheit in den DFG-Programmen und -Gremien sowie Statistiken und Berichte finden Sie unter http://www.dfg.de/dfg_profil/zahlen_fakten/evaluation_studien_monitoring/chancengleichheit/.

Abbildung 1: Geschlecht der Wissenschaftler*innen in Exzellenzclustern nach Statusgruppe in den Jahren 2019 bis 2023 (in Prozent)

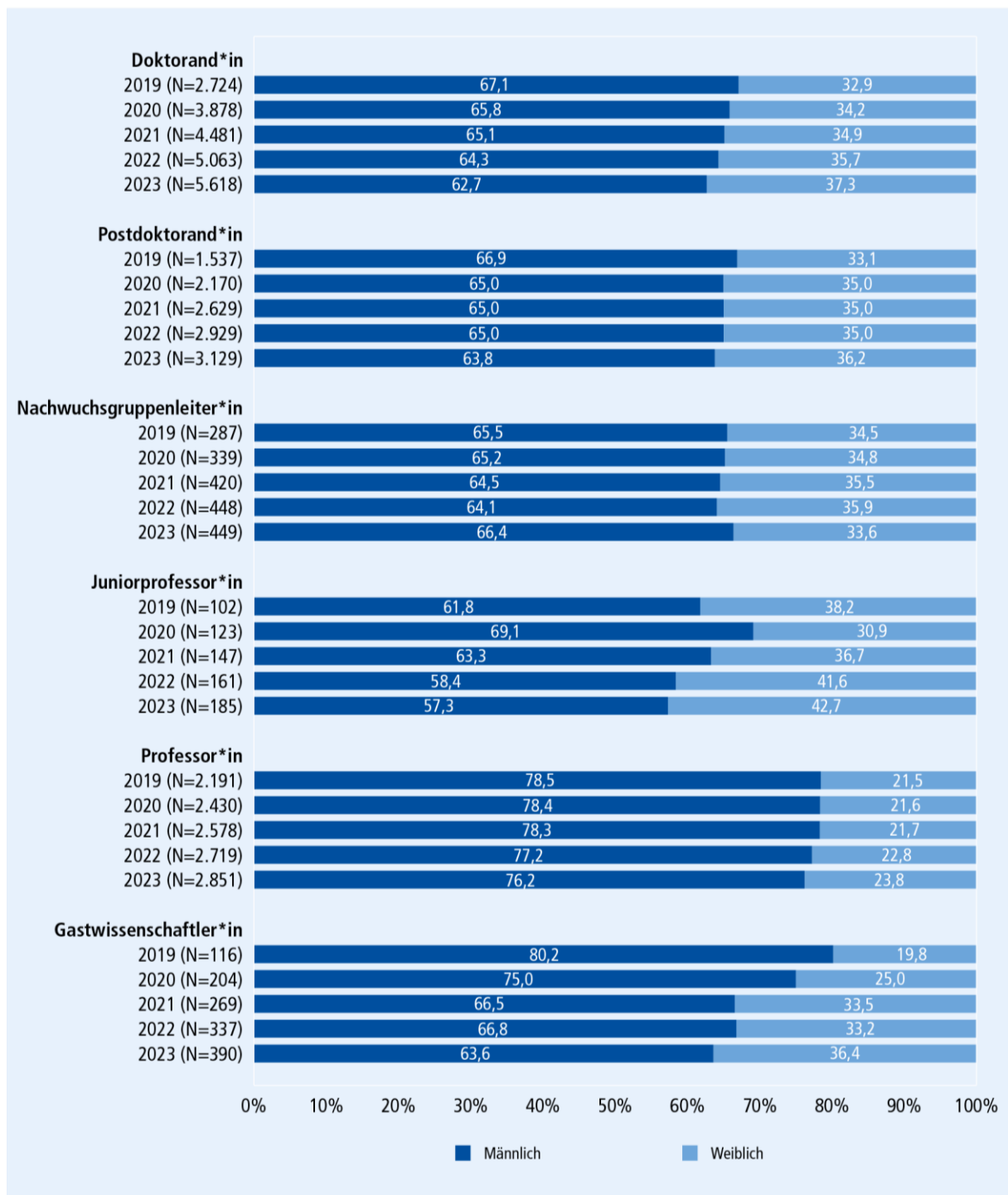
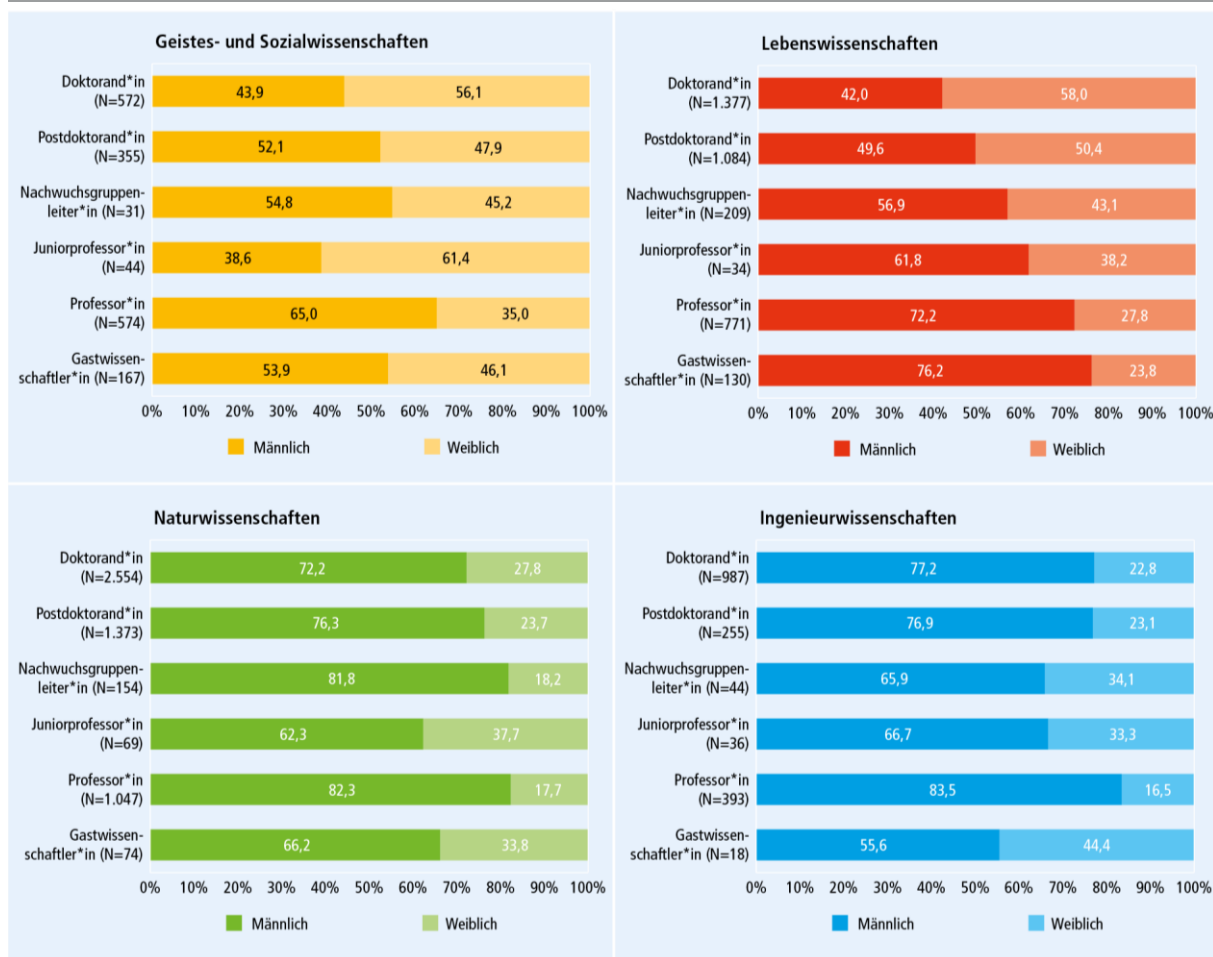


Abbildung 2 differenziert für das Berichtsjahr 2023 die Geschlechterverteilung in den jeweiligen Statusgruppen nach den vier großen Wissenschaftsbereichen und zeigt damit ein disziplinen-spezifisches Bild.

Abbildung 2: Geschlecht der Wissenschaftler*innen in Exzellenzclustern nach Statusgruppe und Wissenschaftsbereich im Berichtsjahr 2023 (in Prozent)



In der Förderlinie Exzellenzcluster gibt es, wie im Wissenschaftssystem insgesamt, in den vier Wissenschaftsbereichen Unterschiede in der Geschlechterverteilung⁴. Der Anteil der Wissenschaftlerinnen in den Geistes- und Sozialwissenschaften sowie Lebenswissenschaften ist in allen Statusgruppen höher als in den Naturwissenschaften und den Ingenieurwissenschaften.

Gemeinsam ist allen Wissenschaftsbereichen der abnehmende Frauenanteil über die Karriere-stufen Doktorand*in zu Postdoktorand*in zu Professor*in. Ausgenommen hiervon sind die Juni-orprofessor*innen in den Naturwissenschaften und Geistes- und Sozialwissenschaften sowie die Nachwuchsgruppenleiter*innen in den Ingenieurwissenschaften.

⁴ Bei Statusgruppen mit kleinen Fallzahlen sind die Unterschiede nur eingeschränkt interpretierbar.

3. Herkunft der Wissenschaftler*innen in Exzellenzclustern

Die internationale Zusammenarbeit in der Wissenschaft ist eine wesentliche Voraussetzung für die Vernetzung und Attraktivität von Exzellenzclustern. Daher können im Rahmen der Förderung beispielsweise durch die Einladung von Gastwissenschaftler*innen internationale Kooperationen aufgebaut werden. Zugleich besteht die Möglichkeit, ausländische Wissenschaftler*innen direkt in den Exzellenzcluster einzubinden und für sie an den beteiligten deutschen Institutionen Stellen zu finanzieren – das gilt vor allem für Promovierende beziehungsweise Postdoktorand*innen. Die beiden folgenden Abbildungen geben Auskunft über die Herkunft der Personen nach Statusgruppen. Mit Herkunft wird das Land bezeichnet, in dem der*die Wissenschaftler*in unmittelbar vor Eintritt in den Verbund tätig war. Für die Auswertungen wird zwischen den Herkunftsregionen Deutschland, Europa und außereuropäische Länder unterschieden.

Die Kennzahlen für die Herkunftsregionen zeigen in allen Statusgruppen einen Trend zu mehr internationalen Rekrutierungen – trotz der erschwerten Rekrutierungsbedingungen vor dem Hintergrund der Coronavirus-Pandemie in der Anfangsphase der Cluster. Das Personalwachstum der ersten Jahre ist also insbesondere für die internationale Personalrekrutierung genutzt worden.

Die Promovierenden sind am Anfang ihrer wissenschaftlichen Karriere noch weniger international mobil: Nur etwa 27 Prozent waren direkt vor Eintritt in den Verbund im Ausland⁵ tätig. Bei den Postdoktorand*innen ist der Anteil deutlich höher. Hier werden 37 Prozent aus dem Ausland rekrutiert, gefolgt von Nachwuchsgruppenleiter*innen mit 33 Prozent und Juniorprofessor*innen mit 32 Prozent (jeweils Berichtsjahr 2023).

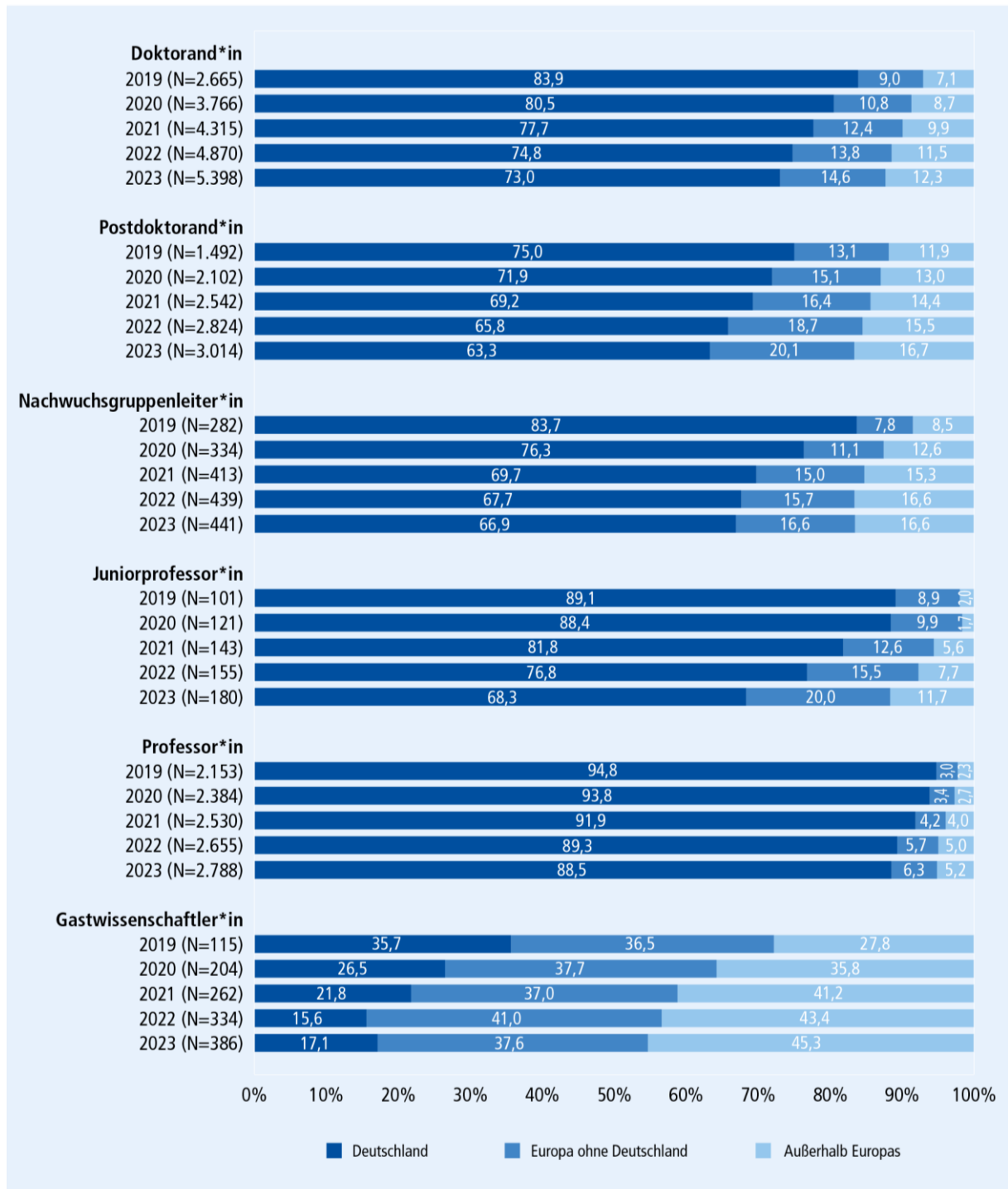
Professor*innen waren hingegen bei Eintritt in den Verbund fast ausschließlich bereits zuvor in Deutschland beschäftigt (89 Prozent im Berichtsjahr 2023). Aber auch hier steigt der Anteil der Wissenschaftler*innen, die vor dem Eintritt in den Cluster im Ausland tätig waren, seit Einrichtung der Cluster kontinuierlich an.

Promovierende, Postdoktorand*innen und Juniorprofessor*innen kommen etwas häufiger aus dem europäischen Ausland als aus Ländern außerhalb Europas.

Von den Gastwissenschaftler*innen kommen 45 Prozent der Personen aus dem nicht-europäischen und weitere 38 Prozent aus dem europäischen Ausland. Seit dem Jahr 2019 ist der Anteil von Gastwissenschaftler*innen aus dem Ausland insgesamt um 19 Prozentpunkte gestiegen. Die absolute Anzahl der Gastwissenschaftler*innen in Exzellenzclustern hat sich im Zeitraum von 2019 bis 2023 verdreifacht.

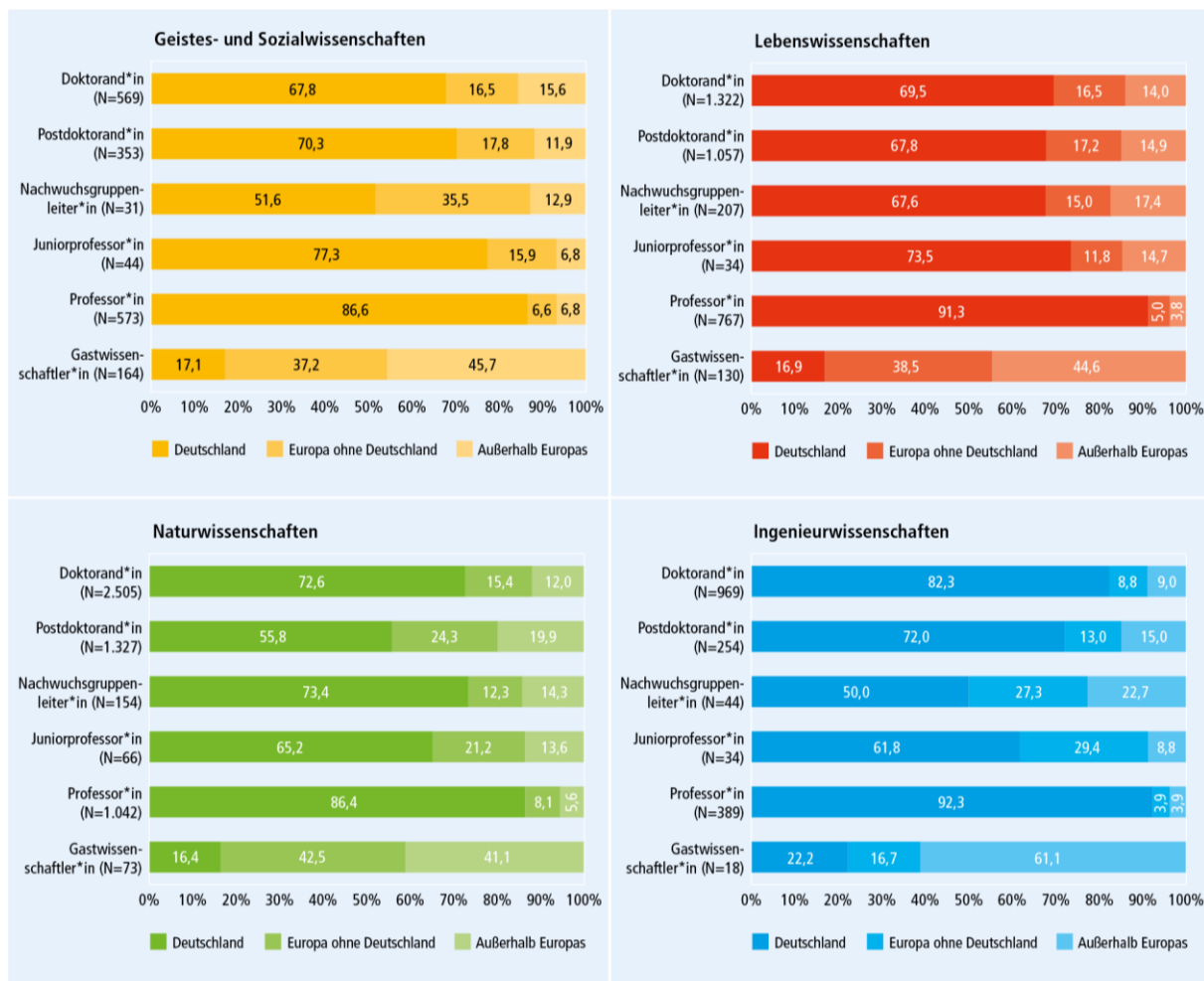
⁵ „Europa ohne Deutschland“ und „Außerhalb Europas“ sind als Angabe „Ausland“ zusammengefasst.

Abbildung 3: Region, in der die Wissenschaftler*innen vor ihrem Eintritt in das Exzellenzcluster tätig waren, nach Statusgruppe in den Jahren 2019 bis 2023 (in Prozent)



Die folgende Abbildung differenziert die Herkunftsregionen der Personen in den jeweiligen Statusgruppen nach den vier Wissenschaftsbereichen im Berichtsjahr 2023.

Abbildung 4: Region, in der die Wissenschaftler*innen vor ihrem Eintritt in das Exzellenzcluster tätig waren, nach Statusgruppe und Wissenschaftsbereich im Berichtsjahr 2023 (in Prozent)



Zwischen den Wissenschaftsbereichen bestehen graduelle Differenzen in der internationalen Mobilität. Dies zeigt sich auch im Vergleich der verschiedenen Statusgruppen⁶.

Bei den Doktorand*innen haben die Geistes-, Sozial- sowie Lebenswissenschaften den höchsten Anteil von direkt aus dem Ausland kommenden Personen (32 bzw. 30 Prozent). Deutlich zeigen sich Unterschiede in der internationalen Mobilität auch bei den Postdoktorand*innen, Nachwuchsgruppenleiter*innen wie auch Juniorprofessor*innen. Den höchsten Anteil an Postdoktorand*innen mit nicht-deutschem Herkunftsland haben die Naturwissenschaften (44 Prozent). Bei den Nachwuchsgruppenleiter*innen ist der Anteil von Personen ausländischer Herkunft in den Ingenieur- sowie Geistes- und Sozialwissenschaften (50 bzw. 48 Prozent) am stärksten ausgeprägt. Die Juniorprofessuren sind in den Naturwissenschaften wie auch den Ingenieurwissenschaften mit jeweils 35 bzw. 38 Prozent am stärksten mit im Ausland rekrutierten Personen besetzt.

⁶ Unterschiede sind bei kleinen Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar.

4. Finanzierung der Wissenschaftler*innen in Exzellenzclustern

In Exzellenzclustern fördert die DFG hervorragende Forschung, gleichzeitig dienen die Verbünde der Unterstützung der fachlichen Schwerpunkt- und Strukturbildung an den antragstellenden Hochschulen. Eine angemessene personelle, finanzielle und infrastrukturelle Grundausrüstung wird daher vorausgesetzt und stellt ein begutachtungsrelevantes Kriterium dar. Daher arbeiten in Exzellenzclustern sowohl Personen mit, deren Stellen aus den hierfür bewilligten Mitteln bereitgestellt werden, als auch anderweitig finanziertes Personal. Dies betrifft vor allem die Doktorand*innen sowie die Postdoktorand*innen. Mitwirkende Nachwuchsgruppenleiter*innen, Juniorprofessor*innen sowie Professor*innen werden zumeist nicht aus Cluster-Mitteln finanziert. Im Rahmen der Förderlinie Exzellenzcluster können jedoch auch Personalmittel für zusätzliche Professuren oder Leitungen von Nachwuchsgruppen eingesetzt werden.

Abbildung 5 zeigt für die in der Erhebung erfassten Wissenschaftler*innen, ob sie zum jeweiligen Zeitpunkt der Erhebung aus Cluster-Mitteln finanziert wurden oder nicht. Dabei wird differenziert nach überwiegend Cluster-finanziertem Personal (Finanzierungsart: „50 Prozent oder mehr aus Verbundmitteln“), weniger als zur Hälfte verbundfinanziertem Personal (Finanzierungsart: „1 bis 49 Prozent aus Verbundmitteln“) und nicht-verbundfinanziertem Personal (Finanzierungsart: „ohne Verbundfinanzierung“).

In allen Statusgruppen – bis auf die Gastwissenschaftler*innen – steigt zwischen 2019 bis 2022 der Anteil der verbundfinanzierten Personen parallel zum insgesamt starken Personalaufwuchs. Zum Jahr 2023 stagniert der Zuwachs und bei den Juniorprofessor*innen sinkt der Anteil verbundfinanzierten Personals sogar um 2 Prozent.

Im Jahr 2023 ist bereits jeder zweite Promovierende aus Verbundmitteln finanziert (53 Prozent).⁷ Bei den Postdoktorand*innen erhalten 47 Prozent eine mindestens anteilige Verbundfinanzierung.

Der Anteil der verbundfinanzierten Personen wächst bei den Juniorprofessor*innen besonders stark an – von 4 Prozent (2019) auf 22 Prozent (2023). Unter den Nachwuchsgruppenleiter*innen ist in den ersten drei Jahren eine Steigerung von 13 Prozent (2019) auf 27 Prozent (2023) beobachtbar. Der geringste Anteil von verbundfinanziertem Personal ist unter den Professor*innen zu verzeichnen. Er lag in den fünf Berichtsjahren zwischen 2 und 5 Prozent. Auch hier ist ein leichter Anstieg erkennbar.

Der Aufenthalt von Gastwissenschaftler*innen wird überwiegend aus den Verbundmitteln finanziert: Der Anteil der zumindest anteiligen Finanzierung aus Verbundmitteln liegt im Berichtsjahr

⁷ Die Finanzierungsarten „50 Prozent oder mehr aus Verbundmitteln“ und „1 bis 49 Prozent aus Verbundmitteln“ sind zusammengefasst.

2023 bei 73 Prozent. In vorherigen Berichtsjahren lag dieser Anteil zwischen 78 beziehungsweise 68 Prozent, bei allerdings insgesamt kleinen Fallzahlen.

Abbildung 5: Finanzierung der Wissenschaftler*innen in Exzellenzclustern nach Statusgruppe in den Jahren 2019 bis 2023 (in Prozent)

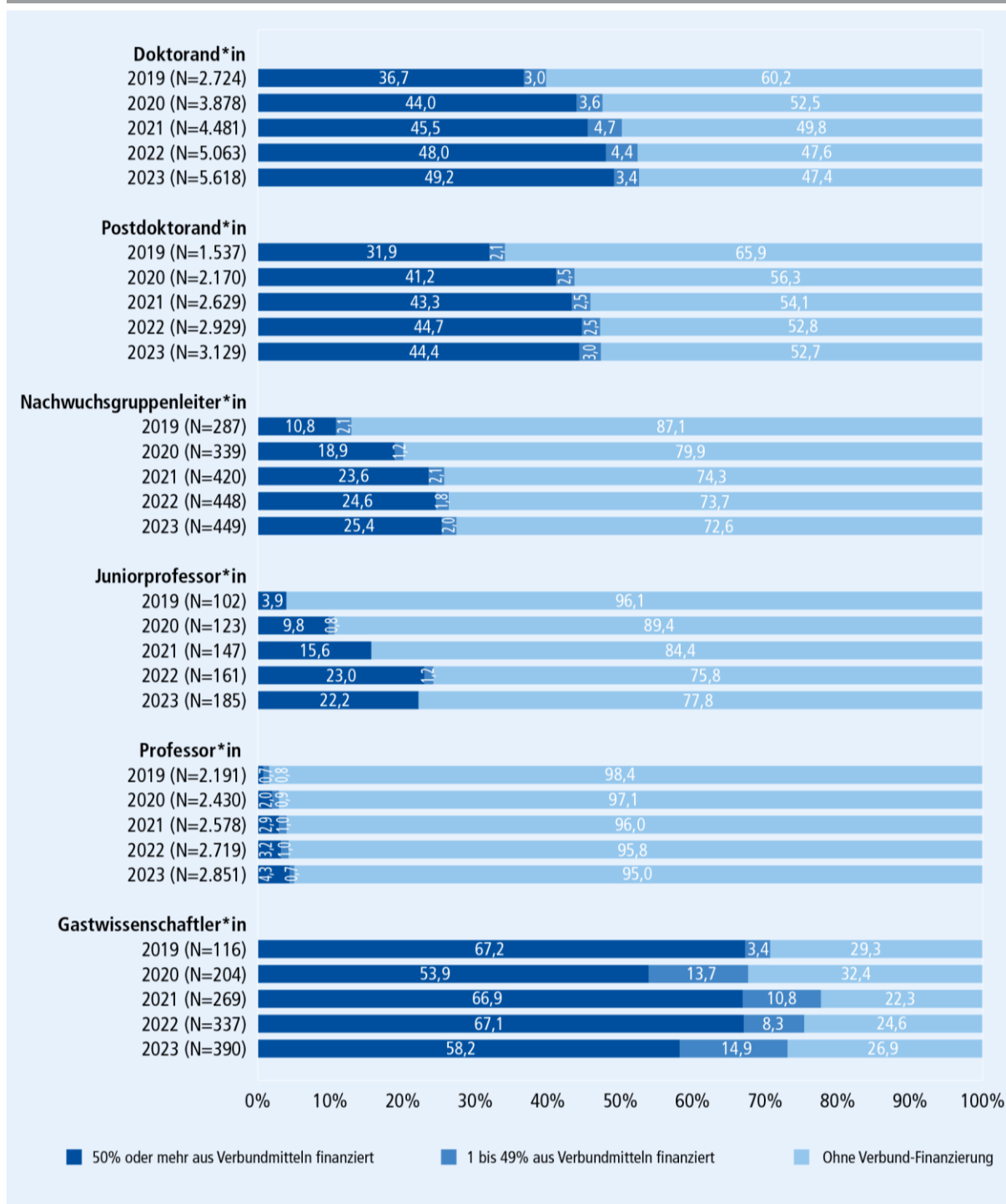
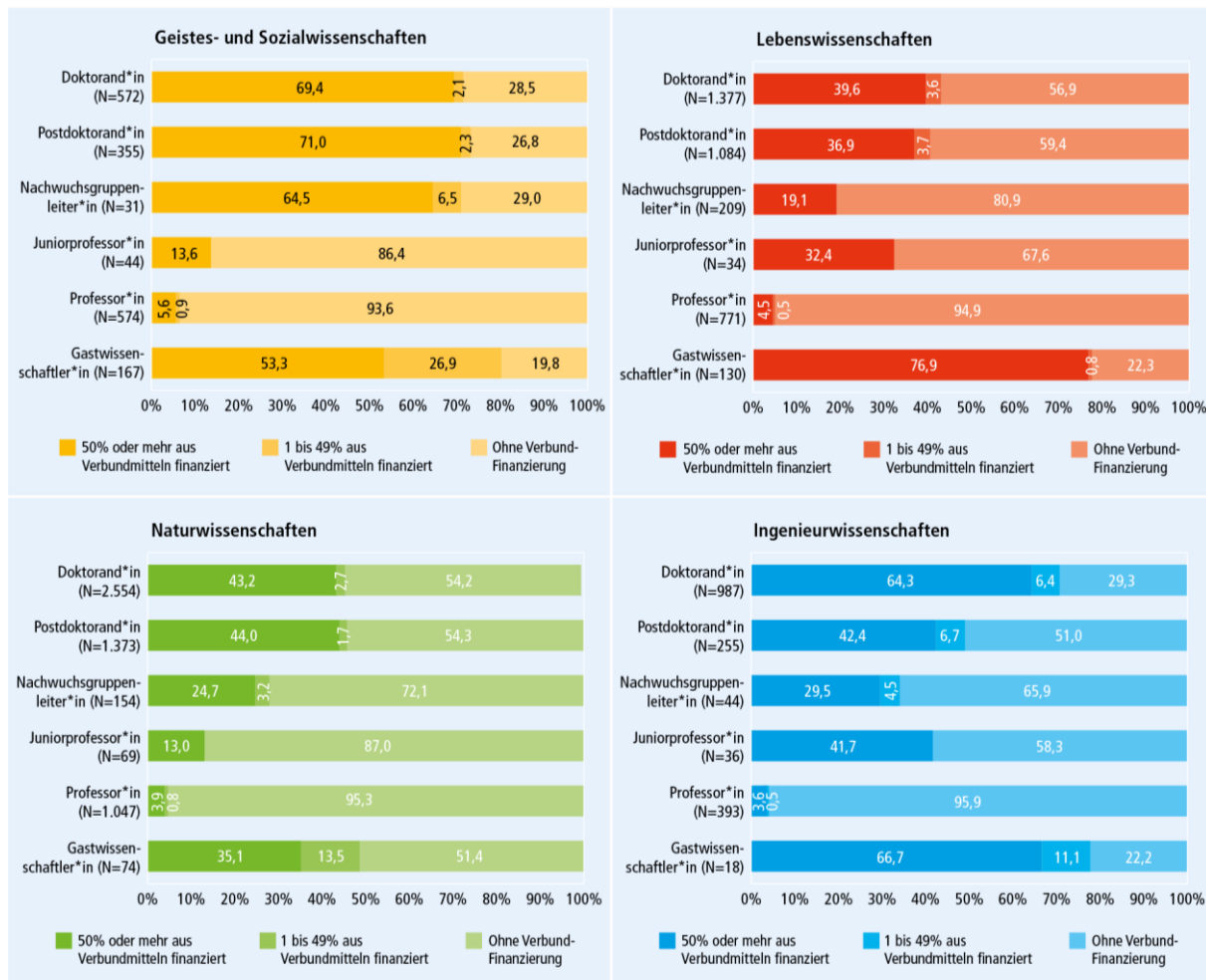


Abbildung 6 differenziert die Finanzierungsart in den jeweiligen Statusgruppen nach den vier Wissenschaftsbereichen im Berichtsjahr 2023.

Abbildung 6: Finanzierung der Wissenschaftler*innen in Exzellenzclustern nach Statusgruppe und Wissenschaftsbereich im Berichtsjahr 2023 (in Prozent)



Wie bereits beschrieben, werden Promovierende überwiegend aus Verbundmitteln finanziert. Betrachtet man jedoch die Wissenschaftsbereiche für sich, weisen sie für diese Statusgruppe große Differenzen auf. Der höchste Anteil zumindest anteilig verbundfinanzierter Promovierender findet sich bei den Geistes- und Sozialwissenschaften (72 Prozent) sowie den Ingenieurwissenschaften (71 Prozent) gegenüber 43 Prozent in den Lebenswissenschaften.

Größere Unterschiede zwischen den Wissenschaftsbereichen gibt es auch bei den Postdoktorand*innen und den Nachwuchsgruppenleiter*innen. In den Geistes- und Sozialwissenschaften werden 73 Prozent der Postdoktorand*innen bzw. 71 Prozent der Nachwuchsgruppenleiter*innen zumindest anteilig verbundfinanziert, bei den Lebenswissenschaften auf der anderen Seite nur rund 41 Prozent der Postdoktorand*innen und 19 Prozent der Nachwuchsgruppenleiter*innen. Am ausgeprägtesten sind die Unterschiede zwischen den Wissenschaftsbereichen in der Gruppe der Gastwissenschaftler*innen. Auch bei diesen Statusgruppen ist zu beachten, dass die Fallzahlen verhältnismäßig gering sind.

5. Anhang: Datengrundlage und Definitionen

Erhebungsjahre

Grundlage für die hier vorgestellten Auswertungen sind die von den Exzellenzclustern übermittelten Daten aus den Jahren 2019 bis 2023. Diese wurden von der DFG-Geschäftsstelle einer Qualitätskontrolle unterzogen. Die Grundgesamtheit bilden die 2019 eingerichteten Exzellenzcluster.

Erhebungsjahr 2019	Auswertungszeitraum: 01/2019 – 08/2019 Anzahl der Verbände, die die Erhebung abgeschlossen haben: 57
Erhebungsjahr 2020	Auswertungszeitraum: 09/2019 – 08/2020 Anzahl der Verbände, die die Erhebung abgeschlossen haben: 57
Erhebungsjahr 2021	Auswertungszeitraum: 09/2020 – 08/2021 Anzahl der Verbände, die die Erhebung abgeschlossen haben: 56
Erhebungsjahr 2022	Auswertungszeitraum: 09/2021 – 08/2022 Anzahl der Verbände, die die Erhebung abgeschlossen haben: 56
Erhebungsjahr 2023	Auswertungszeitraum: 09/2022 – 08/2023 Anzahl der Verbände, die die Erhebung abgeschlossen haben: 57

Das starke Anwachsen der insgesamt erfassten Personen zwischen 2019 und 2023 ist dadurch begründet, dass die Exzellenzcluster das Personal der verschiedenen Statusgruppen erst nach der Einrichtung einstellen konnten.

Erhobene Personendaten

Erhoben werden Daten zu folgenden Personenkreisen:

- zu allen Personen, die im Berichtszeitraum am Verbund beteiligt waren und substantiell an der Forschung mitwirkten, unabhängig von der Finanzierungsquelle.
- zu Gastwissenschaftler*innen, die im Berichtszeitraum im Rahmen eines zeitlich begrenzten Gastaufenthalts mindestens einen Monat im Exzellenzcluster tätig waren und deren Reisen und/oder Stellen durch Projektmittel finanziert wurden, die die DFG dem Verbund zur Verfügung gestellt hat.

Erhobene Inhalte

Für jede Person werden folgende Variablen erfasst⁸:

- **Statusgruppe**
 - (1) Doktorand*in
 - (2) Medizindoktorand*in
 - (3) Postdoktorand*in
 - (4) Nachwuchsgruppenleiter*in
 - (5) Juniorprofessor*in
 - (6) Professor*in
 - (7) Weiteres wissenschaftliches Personal
 - (8) Gastwissenschaftler*in
- **Vorname + Nachname oder Code** (dient lediglich der Identifizierung durch den Verbund und fließt nicht in die Auswertung ein)
- **Geschlecht**
- **Geburtsjahr**
- **Staatsangehörigkeit**
- **Fächergruppe/Fachrichtung** (Fachsystematik des Statistischen Bundesamtes)
- **Land vor Eintritt in den Verbund**
- **Primäre Forschungsstelle:** Ort und Institution, an der die Person tätig ist
- **Finanzierungsart und Beteiligungszeitraum:** Datum Beginn/Ende und
 - (1) ohne Verbund-Finanzierung,
 - (2) 1 bis 49% aus Verbundmitteln finanziert,
 - (3) 50% oder mehr aus Verbundmitteln finanziert.

Nur für die Statusgruppe „Doktorand*in“ wird erhoben:

- **Zeitpunkt letzter Hochschulabschluss**
- **Ort/Institution letzter Hochschulabschluss** (Land bzw. Ort/Institution in Deutschland)

Nur für die Statusgruppe „Doktorand*in“ und „Medizindoktorand*in“ wird erhoben:

- **Beginn Promotion** (nach eigener Einschätzung)
- **Stand der Promotion**
 - (4) laufende Promotion, Dissertation (noch) nicht eingereicht
 - (5) Dissertation eingereicht, noch keine mündliche Prüfung
 - (6) Dissertation eingereicht und mündliche Prüfung erfolgt (Disputation, Rigorosum o.ä.)
 - (7) Promotion abgebrochen
 - (8) weiß nicht / keine Angabe
- **Zeitpunkt Abgabe der Dissertation**
- **Zeitpunkt der Promotion**

⁸ Felder, die mit „keine Angabe“ gefüllt sind, werden in den Grafiken nicht dargestellt. Die Anzahl der dargestellten Antworten ist jeweils angegeben

Nur für die Statusgruppe „Weiteres wissenschaftlich Personal“ wird erhoben:

- **Funktion im Verbund:** Laborleitung, Wissenschaftsmanagement, Gruppenleitung, Sonstiges wissenschaftliches Personal, Professur (Industrie/Vertretung), Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, keine Angabe.

Nur für Statusgruppe „Professor*in“ und „Juniorprofessor*in“, deren Stellen durch Mittel des Exzellenzclusters finanziert sind

- **Ort/Institution der berufenden Institution(en)**
- **Dotierung der Stelle**
- **Art der Besetzung der Stelle**
- **Beschäftigungsperspektive bei Besetzung der Stelle**

Festlegungen

Für die Auswertung wurden folgende Definitionen festgelegt:

- Zur Darstellung einer einzelnen Gruppe in einer Grafik müssen mindestens 10 Personen in dieser Gruppe erfasst sein.
- Wechselt eine Person im Verbund die Statusgruppe, so wird diese Person der Statusgruppe zugeordnet, der sie zum Ende des Berichtszeitraums angehörte.
- Die Region vor Eintritt in den Verbund wird aus „Land vor Eintritt in den Verbund“ abgeleitet.
- Wechselt eine Person im Verbund die Finanzierungsart, so wird die im Berichtszeitraum höchste Finanzierungsart ausgewiesen.
- Die fachliche Zugehörigkeit einer Person wird auf Basis der Fächersystematik des Statistischen Bundesamtes (StaBu) erhoben. Für die Auswertung wird dieses StaBu-Fach einem DFG-Fach bzw. DFG-Wissenschaftsbereich zugeordnet.

Die oberste Ebene der DFG-Fachklassifikation bilden die Wissenschaftsbereiche:

- Geistes- und Sozialwissenschaften
- Lebenswissenschaften
- Naturwissenschaften
- Ingenieurwissenschaften

Auf der nächsten Ebene differenziert die DFG nach:

- Fachgebieten (14),
- Fachkollegien (49) und
- Fächern (211)

Die vollständige DFG-Fachsystematik kann im Internet abgerufen werden unter:

<https://www.dfg.de/de/foerderung/antrag-foerderprozess/interdisziplinaritaet/faecherstruktur>

- In der Erhebung wird neben den Geschlechtern „männlich“ und „weiblich“ auch „divers“ erfasst. Aufgrund der kleinen Fallzahlen kann „divers“ nicht einzeln ausgewiesen werden. Für die statistische Berichterstattung wird - entsprechend dem Vorgehen der statistischen Ämter (www.statistikportal.de/de/methoden/drittes-geschlecht) - ein statistisches Geschlecht („männlich“ oder „weiblich“) genutzt, dass bei Anlage des Datensatzes für die Personen mit Geschlecht „divers“ nach dem Zufallsprinzip erzeugt wird.

Koordinierte Programme

Koordinierte Programme, darunter die in der jährlichen Erhebung erfassten Sonderforschungsbereiche, Graduiertenkollegs, Exzellenzcluster und Graduiertenschulen (letztere bis 2019), fördern Kooperation und Strukturbildung durch überregionale (auch internationale) Zusammenarbeit auf besonders aktuellen Arbeitsgebieten sowie durch Bündelung des wissenschaftlichen Potenzials an einem Hochschulort.

Weitere Informationen hierzu finden Sie auf der DFG-Homepage:

http://www.dfg.de/foerderung/programme/koordinierte_programme/index.html

<http://www.dfg.de/foerderung/programme/exzellenzstrategie/index.jsp>



Deutsche Forschungsgemeinschaft

Kennedyallee 40 · 53175 Bonn

Postanschrift: 53170 Bonn

Telefon: +49 228 885-1

Telefax: +49 228 885-2777

postmaster@dfg.de

www.dfg.de